



Sitzungsvorlage	Vorlage- Nr: VO/2021/5132-R3	
Federführend: 3 Referat für Wirtschaft und Digitalisierung	Status: öffentlich	
Beteiligt:	Aktenzeichen: Datum: 21.12.2021 Referent: Dr. Stefan Goller	
Konzeptpapier "Lebendige Innenstadt" des Zukunftsrates der Stadt Bamberg		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
23.02.2022	Stadtrat der Stadt Bamberg	Kenntnisnahme

I. Sitzungsvortrag:

Der Zukunftsrat der Stadt Bamberg hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Thema „Lebendige Innenstadt“ befasst und dazu Beiträge aus sehr unterschiedlichen Perspektiven zusammengetragen.

Das Ergebnis ist ein Konzeptpapier, das als „als Anstoß zum Nachdenken und Umsetzen“ verstanden werden soll. Deshalb ist das Papier für verschiedene Teilbereiche des Themas in je eine „Vision“, mehrere „Aspekte“ und konkrete Vorschläge zur Umsetzung gegliedert.

Die Vorstellungen des Zukunftsrates aus dem Konzeptpapier werden dem Stadtrat in der Sitzung von einem Mitglied des Gremiums, Herrn Prof. Christian Zagel, im Rahmen einer Präsentation vorgestellt.

Im Weiteren wird die Verwaltung die Ideen des Zukunftsrates aufgreifen und die Vorstellungen aus dem Konzeptpapier „Lebendige Innenstadt“ einbringen. Dem Stadtrat wird hierzu wieder berichtet.

II. Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat nimmt vom Sitzungsvortrag und vom Konzeptpapier „Lebendige Innenstadt“ des Zukunftsrates Kenntnis.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlagen:

Konzeptpapier des Zukunftsrates

Verteiler:

Herrn Oberbürgermeister z.K.

Referat 1 z.K.

Referat 2 z.K.

Referat 4 z.K.

Referat 5 z.K.

Referat 6 z.K.

Referat 7 z.K.

Referat 3 z.K. und z.w.V.

LebensQUALITÄT für Bamberg

In Wohnen, Arbeiten, Handel, Freizeit, Kultur und Lernen

Wie die (Innen)Stadt Bamberg ein lebendiger Ort bleibt und zusätzliche Qualität(en) gewinnt

Ein Papier des Zukunftsrates der Stadt Bamberg als Anstoß zum Nachdenken und Umsetzen

Die Innenstädte landauf-landab verlieren ihre gewohnte Frequenz an Besucher:innen und damit ihre bisherige überragende Bedeutung. Das zeichnete sich schon in den Jahren vor Corona ab und hat sich durch die erschreckende Leere des Lockdowns fest in unseren Köpfen verankert. Das Ziel muss es deshalb sein, die Innenstadt mit ihrer zentralen Funktion für die Identität der Stadt neu zu denken und mit neuen Nutzungen und durch gezielte Förderung bestehender Qualitäten lebendig zu erhalten und in Teilen neu zu beleben.

Bamberg ist als Welterbestadt mit Millionen von Besuchern, mit gut besuchten Veranstaltungen und Festen und mit vielen erfolgreichen Einzelhändlern gegenüber vergleichbaren Mittelstädten in einer privilegierten Lage, aber nicht frei von Sorgen und Problemen. Die Gestaltung und Nutzung der Innenstadt ist und bleibt ein Top-Thema in den Gesprächen der Menschen. Deshalb hat der Zukunftsrat sich noch einmal eingehend mit dem Thema der „Lebendigen Innenstadt“ beschäftigt.

Das vorliegende Papier als Ergebnis ist strukturiert in mehrere Themenbereiche, die im Grunde getrennt betrachtet werden könnten, aber nur im Zusammenhang gedacht wirklich spürbare Wirkungen entfalten werden. Ausgehend von einer visionären Stellungnahme (wünschbare Zukunft) werden wirkungsmächtige Aspekte benannt und Möglichkeiten der Umsetzung von Maßnahmen abgeleitet. Die Wahl der Vision ist ebenso wenig zwangsläufig wie die Auswahl der Aspekte oder die Vorschläge zur Umsetzung. Alles zusammen ist als Anstoß zur Diskussion gedacht, als Anstoß zur gestaltbaren Veränderung wie auch zur Bewahrung des Guten und zur bewussten, lebensnahen Beschäftigung mit der Zukunft.

1) Handel und Arbeit

Vision:

Der kleinteilige Einzelhandel ebenso wie die Filialisten bleiben in der Bamberger Innenstadt erhalten und begegnen erfolgreich der Herausforderung des wachsenden Online-Handels.

Aspekte:

- Besucherfrequenz sinkt tendenziell durch Home-Office und Online-Handel
- Online-Dienste von Banken und Verwaltungen machen Wege in die Innenstadt erlässlich
- Der Handel nutzt neue Kanäle (Click&Collect...) und entwickelt neue Ladenkonzepte
- Zusätzliche Attraktivierung, neue Anlässe für den Gang in die Innenstadt sind zu schaffen
- Freiwerdende Räume sind kreativ und experimentell zu nutzen
- Bestehende Nutzungen sind weiterzuentwickeln, um die Nutzung zu anderen Zeiten und für andere Zwecken zu verstärken

Umsetzung:

- Die Läden der Bamberger Innenstadt nutzen die Möglichkeiten virtueller Lagerhaltung in Zusammenarbeit und Austausch mit regionalen Partnern (lokal kaufen, regional verteilt lagern)
- Neue Ladenkonzepte (im Laden anschauen/beraten werden, vor Ort bestellen, nach Hause liefern lassen) werden neben dem klassischen Einzelhandel entwickelt
- Online-Shops schaffen Kundenbindung durch physische Präsenz (ggf. mehrere Sparten in einem Ladenlokal/Showroom)
- Traditionelle Stärken der Innenstadt (Markt und Bauernmarkt) werden mit neuen Konzepten weiterentwickelt und unterstützt
- In der Innenstadt entstehen durch Mehrfachnutzung von geeigneten Räumen lebendige Co-Working-Spaces für das gemeinsame Arbeiten im öffentlichen Raum (neben Büro und einsamen Home-Office)

2) Räume, Kultur und Gestaltung

Vision:

Die Nutzung und die Anmutung der Innenstadt, in der traditionell die meisten Gestaltungsfragen der Funktion des Einzelhandels untergeordnet wurden, verändert sich hin zu einem multifunktionalen Kultur/Lebens-Raum mit höherer Attraktivität für unterschiedliche Nutzer:innen, mehr Kommunikation und mehr Aufenthaltsqualität. Davon profitiert nicht zuletzt auch der Einzelhandel, der auf Frequenz und Kommunikation angewiesen ist.

Aspekte:

- bewegliche Kunst (Events, Acts im en Passant) und statische Installationen (Brunnen, Skulpturen etc.) sorgen für Qualität und Attraktivität
- Außengastronomie und mobile Speisen spielen eine wichtige Rolle für die Lebendigkeit und den einladenden Charakter der Stadt
- Räume für Experimente sind bewusst zu schaffen und konzeptionell zu unterstützen
- Mehr Grün und die Entsiegelung von Flächen sorgen für angenehmeres Mikroklima
- Plätze werden durch ansprechendere Gestaltung unter Beteiligung der Anwohner zu Treffpunkten – der Maxplatz wird neu gestaltet zu einem Rollen-Vorbild für kleinere Plätze in allen Wohnquartieren der Stadt

Umsetzung:

- Ein integriertes Gestaltungs- und Nutzungskonzept sorgt für klare Zuordnungen und Rahmenbedingungen für die Nutzungen Kunst/Kultur, Gastronomie, Verkehr/Logistik, Handel
- Für Events und Installationen erfolgt eine klare Rahmen-Kuratierung und Förderung, die der Bedeutung dieser Elemente für die Zukunft der Innenstadt entspricht
- Dazu gehört auch ein Budget, das aus Mitteln der Stadt, durch Einnahmen aus Events und von Sponsoren/Spendern gebildet und strategisch entlang des Nutzungskonzepts eingesetzt wird

- Dabei spielt die freie Kunstszene (z.B. KONTAKT) eine gleichberechtigte Rolle neben etablierten Festivals (Bamberg zaubert, Blues&Jazz-Festival...) und der staatlich geförderten Kultur (Symphoniker, Museen...)
- Mehrfachnutzung von Ladenlokalen erhöht die Wirkung von Räumen auf Attraktivität (Laden/Showroom/Lokal/Co-Workingspace/Kleinkunsthöhne/Veranstaltungsraum)
- Die Flächen für Außengastronomie werden – wo möglich – vergrößert, bzw. Ausnahmen aus der Corona-Zeit zu dauerhaften Verbesserungen weiterentwickelt
- Mehr Angebote zum Verweilen (Sitzmöbel) mit freier WLAN-Versorgung und mehr Stadtgrün sorgen für Kommunikation und Aufenthaltsqualität (hierzu wird u. a. das Programm MitmachKlima aktiv genutzt)
- durch Corona verstärkte neuere Entwicklungen, z. B. Provisorien wie die zahlreichen Food-Trucks mit buntem Angebot an Speisen, werden durch das Gestaltungs- und Nutzungskonzept aktiv unterstützt

3) Erlebnis und Besucher:innen

Vision:

Bamberg erhält und entwickelt seine hohe Attraktivität für Besucher:innen und Bewohner:innen gleichermaßen. Digitale und analoge Angebote werden weiterentwickelt, um einen barrierefreien, bequemen Zugang zu allen „Points of interest“ der Stadt zu bieten und auch Bereiche zu erschließen, die bislang nur schwer zugänglich sind. Die Besucher:innen werden so gelenkt, dass sie ein unvergessliches und angenehmes Erlebnis haben und zugleich Belastungen durch „Overcrowding“ an neuralgischen Punkten reduziert oder vermieden wird.

Aspekte:

- Unterstützung für ein besseres Verständnis der Stadt, historisch, kulturell, sozial
- Einladung an Besucher:innen, die Stadt aktiv selbst zu erkunden (Qualitätstourismus)
- Ausgleich von Interessen der Besucher:innen und der Bamberger:innen
- Digitale und analoge Mittel sind gleichermaßen zum Einsatz zu bringen

Umsetzung:

- Analoge Ausschilderungen zu POIs sowie Denk- und Gedenktafeln in einheitlichem Design (Historisches, Stadtgeschennisse, Denkwürdiges, Witziges); ebenso: Orientierungsmöglichkeiten: Wo ist was und wie weit entfernt (in GEHminuten)
- Sensorgestützte (DSGVO-konforme) Erfassung der Dichte von Menschenansammlungen an neuralgischen Punkten. Nutzung der Echtzeit-Daten für Anreize zur weiteren Verteilung von Besucher:innen (Projekt des Tourismus-Marketings im Rahmen von Smart City)
- Virtuelle Erreichbarkeit von geschlossenen Räumen (Keller, Treppenhäuser, Privaträume) ermöglichen (Integration in den Digitalen Zwilling der Stadt und in touristische Anwendungen)

4) Erreichbarkeit und Mobilität

Vision:

Die Innenstadt ist für Besucher:innen und Bamberger:innen CO2-neutral bequem und barrierefrei erreichbar. Autonom fahrende Mobilitätsmittel werden gemeinsam genutzt und benötigen deutlich weniger Raum als der mobilisierte Individualverkehr.

Aspekte:

- Klimaschutz, Vermeidung von Autofahrten in die Stadt
- Bessere Erschließung/Anbindung von Außenbezirken der Stadt durch flexible Angebote
- Umplanung der Verkehrsräume im Hinblick auf die baldige Einführung autonomer Fahrzeuge
- Perspektivischer Raumgewinn durch weniger Bedarf an Parkraum
- Stärkung des Handels in der Innenstadt durch flexible Unterstützung beim Transport von Einkaufsgütern

Umsetzung:

- Einführung von On-Demand-Services für Außenbezirke zur besseren Anbindung aller Bamberger:innen an die Innenstadt (Zubringer für höher getaktete Elektrobus-Hauptlinien)
- Förderung von Sharing-Angeboten (Bike, Scooter, Auto...) und Verknüpfung mit dem ÖPNV (Projekt der STVP im Rahmen von Smart City)
- Schrittweise Einrichtung eines (teil-)autonomen Systems zum Transport von Einkäufen aus der Innenstadt nach Hause (perspektivisch autonom fahrende „Einkaufsboxen“, zunächst gemeinsam angebotene Dienste von Fahrradkurieren)
- Digitale Unterstützungen von Menschen mit Mobilitäts-Schwierigkeiten (Rollstuhl, Krücken, Kinderwagen...) zum angepassten Routing in der Welterbestadt mit vielen Treppen, Bordsteinen und Bereichen mit historischem Pflaster (Projekt im Cluster Health des Programms Smart City)